

**Zeitschrift:** Schweizerische Wasser- und Energiewirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Energiewirtschaft und Binnenschifffahrt

**Herausgeber:** Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

**Band:** 24 (1932)

**Heft:** (9): Schweizer Elektro-Rundschau

**Artikel:** Auswüchse der schweizerischen Elektrizitätsindustrie

**Autor:** Wyler, E.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-922542>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*d) Schaufensterbeleuchtung und Lichtreklame.*

Um allen Ladenbesitzern einen Anreiz zur Verbesserung noch mangelhafter Schaufensterbeleuchtungsanlagen zu bieten, werden vom Schaufenster-Ausschuss 20 Musterbeispiele hergestellt. Ferner werden neue Flutlichtanlagen geschaffen, und auch die Lichtreklamen sollen durch neue Ideen eine Bereicherung erfahren.

*e) Lichtmonumente.*

Diese bedeuten für Zürich eine Neuheit. Es sind von Künstlern entworfene, freistehende Türme oder

Figuren, die auf Plätzen aufgestellt werden und deren Wirkung in erster Linie auf Lichteffekten beruht. An den verkehrsreichsten Punkten, wie Bellevue-, Bürkli-, Parade- und Bahnhofplatz, ist die Aufstellung solcher Lichtwahrzeichen bereits gesichert.

Neben diesen technischen und instruktiven Veranstaltungen sorgt ein reichhaltiges und gediegenes Programm mit sportlichen und attraktiven Darbietungen für die Unterhaltung der Lichtwoche-Besucher.

## AUSWÜCHSE IN DER SCHWEIZERISCHEN ELEKTRIZITÄTSINDUSTRIE

Über die Frage, ob der Bau neuer Kraftwerke vom ästhetischen Standpunkt aus zu begrüßen sei oder nicht, dürfte man in Bergsteigerkreisen ziemlich eindeutiger Meinung sein. Vielleicht noch mehr als die verschiedenen gerügten Bauten sind es die Starkstromleitungen mit ihren Gittermasten, die das Auge besonders «erfreuen» und sich wunderbar dazu eignen, die Landschaft zu verunstalten. Sie haben zum Teil die Ehre, überflüssigen Strom von einem Ende der Schweiz nach einem andern Ende — mit demselben Stromüberfluss — zu transportieren.

«Elektrisch» heisst heute nach vieler Leute Ansicht «modern» und «fortschrittlich». Leider kennt man nur die Mittel noch zu wenig, mit denen die Kraftwerke den «Fortschritt» erzwingen, anders gesagt: den überschüssigen Strom abzubringen suchen müssen. Als geeignetes Objekt muss seit einigen Jahren die Küche herhalten. Heute wird ihr nicht nur der Kochstrom zu einem Bruchteile des Preises für den Lichtstrom, sondern im Durchschnitt des ganzen Landes zum halben Betrage dessen geliefert, was am Lichtstrom nicht etwa eingenommen, sondern als Reingewinn verdient wird. Der unglaublich niedrige Preis von durchschnittlich 7 Rp. pro kWh wird nicht nur etwa zu Zeiten schwacher Belastung, sondern auch dann gewährt, wenn Lichtstrom nach dem Hochtarif bezahlt werden muss. Dies scheint aber noch nicht zu genügen. Viele Kraftwerke bezahlen ihren neuen Kunden einen Teil ihrer Auslagen für Kochherde und die teuren Spezialpfannen, sie führen die Installation gratis aus, sie liefern eine Zeitlang unentgeltlich Strom, ja gelegentlich schämen sie sich nicht, z. B. installierte Gasherde gegen Entschädigung entfernen zu lassen, um auf diese Weise und mit Hilfe von Versprechungen neue Kundschaft an sich zu reißen. Wer bezahlt die Zeche? Der Bezüger von Kraftstrom und besonders von Lichtstrom, die dem faktischen Monopol der Elektrizitätswerke ausgeliefert sind. Über alles wird noch heuchlerisch das Deckmäntelchen «patriotisch», «national» usw. ausgebreitet.

Wohin soll die Machtgier der Herren der Elektrizität noch führen? Alles soll elektrisch werden. In 50 Jahren wird man elektrisch schnaufen und essen. Der Bergsteiger wird mit dem elektrischen Feldstecher prüfen, auf welchem elektrischen Wege er einen elektrifizierten Gipfel erreichen und verlassen kann. Der doppelte Steigbügel wird elektrifiziert, so gut wie elektrisch abgeseilt wird. Stufen schlägt man erst recht elektrisch.

Der Verbrauch des elektrischen Stromes scheint nachgerade nach der Ansicht unserer Elektrizitätsindustrie Selbstzweck zu sein, statt sich in den Dienst des Menschen zu stellen. Ist das der Sinn des Fortschrittes und der Technik? Darf man hierzu die Schönheiten unserer Landschaft opfern und unserer Wirtschaft wie unserem Privatleben eine ungesunde Entwicklung

aufzwingen? Ich gehe vollständig einig mit der von Dr. E. Liechi in Nr. 8 der «Alpen» ausgesprochenen Forderung: «Der S.A.C. hat die nationale Pflicht, hier einzugreifen.»

Dr. E. Wyler, S. A. C. Uto.

Die vorstehenden Ausführungen sind zu lesen in der Septemberrummer der Zeitschrift «Die Alpen», dem offiziellen Organ des Schweizerischen Alpenklubs. Man weiss nicht, über was man sich mehr wundern soll, über die Unachtsamkeit der Redaktion, die ein solches Elaborat kritiklos gebracht hat, oder über die Anmassung des Verfassers, der es wagt, den Mitgliedern eines grossen und angesehenen Verbandes, wie der Alpenklub es ist, einen solchen Salat zu offerieren. Herr Dr. Wyler, Mitglied der Sektion Uto des Schweizerischen Alpenklubs seit 1931, ist Geschäftsleiter der Genossenschaft «Usogas», einer von der Gasindustrie ins Leben gerufenen Organisation, die sich als Ziel gesetzt hat, die Wärmewendungen des elektrischen Stroms — insbesondere der elektrischen Küche — in der Schweiz zu bekämpfen und dafür die Gasküche zu fördern. Aus seiner Stellung heraus erklärt sich wohl die Tätigkeit des Herrn Dr. Wyler, in Gegensatz zu den Elektrizitätswerken zu arbeiten; aber es entschuldigt nicht die Art und Weise, wie er es tut, und auch nicht die Mittel, die er anwendet. *Die Redaktion.*

### Elektrischer Rasier-Apparat

Die schon heute sehr vielseitigen Anwendungen des elektrischen Stromes im Haushalt sind durch eine neue Möglichkeit vermehrt worden, der sich zweifellos gute Aussichten eröffnen. Das Selbstrasieren ist gegenwärtig noch unbequem und zeitraubend. Es ist nun ein elektrisch betriebener Rasierapparat auf den Markt gekommen, genannt «Elrasor», dessen Arbeitsweise auf dem Prinzip des schlagenden und ziehenden Schnittes beruht, nach dem u. a. auch eine Sense oder Mähmaschine arbeitet. Als Klinge kann jede normale Klinge beliebigen Fabrikats verwendet werden. Sie führt beim Rasieren etwa 100 kleine Bewegungen in der Sekunde aus, die schräg zur Schneide erfolgen. Der Anschlusswert des Apparates beträgt etwa 5 Watt, der Preis Fr. 21.50.

## DISKUSSIONS-VERSAMMLUNG DER ELEKTROWIRTSCHAFT ZÜRICH

über Fragen der Elektrizitätswerbung und -Verwertung

am Freitag, den 21. und Samstag den 22. Oktober 1932 in der Aula der Universität Neuenburg.

### PROGRAMM

Freitag, den 21. Oktober 1932:

Bei Ankunft der Züge, d. h. ca. 10 Uhr: Imbiss im Bahnhofbuffet SBB 2. Klasse.

10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Eröffnung der Diskussions-Versammlung (in der Aula der Universität)

1. «Elektrische Haushalt-Kühlschränke». Referent: Herr A. Berner, Direktor der Forces Motrices du Val-de-Travers, Société du Plan de l'Eau, Noiraigue.

Anschließend:

Kurze Mitteilung von Herrn M. Chirol, Ing., Paris, über «Drabtlose Fernbetätigung elektrischer Mess- und Verbrauchsapparate».

13 Uhr: Gemeinsames einfaches Mittagessen in der «Rotonde» (gegenüber der Universität im Jardin Anglais).

14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: 2. «Beleuchtung in Werkstatt und Gewerbe». Referent: Herr O. Rüegg, Ing., Zentrale für Lichtwirtschaft, Zürich.

ca. 16 Uhr: 3. «Elektrische Schulküchen». Referent: Herr H. Frei, von den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich.

ca. 19—1 Uhr: Gemeinsames Nachtessen und Abendunterhaltung in der «Rotonde».

Samstag, den 22. Oktober 1932:

9 Uhr: 4. «Elektrizitätswerke und Hausfrauen». Referent: Herr Ing. G. Hürlimann, Prokurist der Elektrizitätswerk Olten-Aarburg A.-G., Olten.

ca. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: 5. «Installationen elektrischer Haushaltapparate». Referent: Herr Ing. M. Roesgen, Chef de division du Service de l'Electricité de Genève.

ca. 12 Uhr: 6. «Praktische Rechtsfragen aus dem Gebiete der Elektrizitätsverwertung». Referent: Herr Dr. E. Fehr, Direktor der Nordostschweizerischen Kraftwerke A.-G., Baden.

ca. 13 Uhr: Schluss der Tagung, anschließend:

Apéritif, offeriert durch die Electricité Neuchâteloise S. A., Neuchâtel.

Mittagessen in den Hotels.

Bei genügender Beteiligung von Damen werden Besichtigungen von Museen usw. unter Führung veranstaltet.

## KLEINE MITTEILUNGEN

### Propaganda-Aktion der A. G. Elektrizitätswerke Wynau, Langenthal

In der Absicht, in ihrem ganzen Versorgungsgebiet neben der elektrischen Küche auch den Absatz der *Heisswasserspeicher* und *Futterkocher* zu fördern und deren Einführung zu erleichtern, hat der Verwaltungsrat der A. G. Elektrizitätswerke Wynau, Langenthal, am 12. August a. c. beschlossen, während einer gewissen Zeit die *Verkaufspreise* dieser Apparate bedeutend zu ermässigen durch folgende Massnahmen: Die Heisswasserspeicher und Futterkocher werden vom Werke den Privaten bedeutend unter den normalen Listenpreisen abgegeben. Die Lieferung erfolgt direkt vom Werk an den Abonnenten. Die Zahlung hat direkt an das Werk zu erfolgen. Die Abgabe eines verbilligten Apparates setzt ein Stromabonnement beim betreffenden Bezüger voraus. Ausserdem darf ein zum Vorzugspreis angekaufter Apparat nicht ausserhalb des Gebietes des Wynauwerkes weiterverkauft werden. Die Bestimmung des Fabrikats behält sich das Werk vor. Es kommen indessen nur bestbewährte Schweizerfabrikate in Betracht. Besondere Wünsche der Abonnenten um Zuteilung bestimmter Marken können immerhin nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Dem Installateur verbleibt vorab, wie bisher, die Durchführung der für die Heisswasserspeicher und Futterkocher erforderlichen elektrischen Leitungseinrichtungen. An Stelle der dem Installateur bisher zukommenden Einkaufsrabatte entschädigt das Wynauwerk den Installateur durch feste *Anschlussprovisionen* für jeden vom Installateur neu akquirierten Apparat.

### Gasmeisterkursus

Die Vereinigung Technischer Staatslehranstalten für Maschinen- und Bergmaschinenwesen in Köln haben in der Zeit von Anfang März bis Ende Juni den diesjährigen Gasmeisterkursus veranstaltet. Den aus den beteiligten Kreisen vielfach geäusserten Wünschen entsprechend, ist die Dauer des Kursus von bisher zwölf Wochen auf sechzehn Wochen erhöht worden. Damit ist der Zweck der Kurse, geeigneten, in Gaswerken tätigen Personen die Kenntnisse zu vermitteln, die Gas-, Rohr- oder Installationsmeister in grösseren Betrieben oder Leiter von kleineren Werken besitzen müssen, im Hinblick auf die Entwicklung der Ferngasversorgung im allgemeinen und der Gasverwendung im besonderen, wesentlich erweitert worden. Die Teilnehmer erhalten also neben der Ausbildung in der Gasfabrikation mehr als bisher auch eine Ausbildung im Aussendienst (Leitungsbau, Gasgeräte, Gasinstallation, Gaswerbung).

Diese Veranstaltung zeigt, wie die deutsche Gasindustrie sich anstrengt, ihre Arbeiter und Angestellten berufstüchtig auszubilden.

### Erwärmung verschiedener Arten von Topfhenkeln beim Kochen

Untersuchungen, die von der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine durchgeführt worden sind, ergaben, dass Henkel aus Aluminium sich am stärksten erhitzen. Es folgen dann in der Reihe Henkel aus Stahl, emaillierte Stahlblechhenkel und als Henkel mit der geringsten Erhitzung solche aus Speziallegierungen aus Eisen, Nickel und Chrom und aus Kunsthazisoliermasse. Die Erwärmung bei diesen Stoffen ist so gering, dass sie nicht mehr als unangenehm empfunden wird.